

**DAS „KÖNNEN“ KENNEN:
DIAGNOSE UND METAKOGNITION**

**„Wer nicht weiß,
wo ein Schüler steht,
kann ihn auch
nicht dort abholen.“**

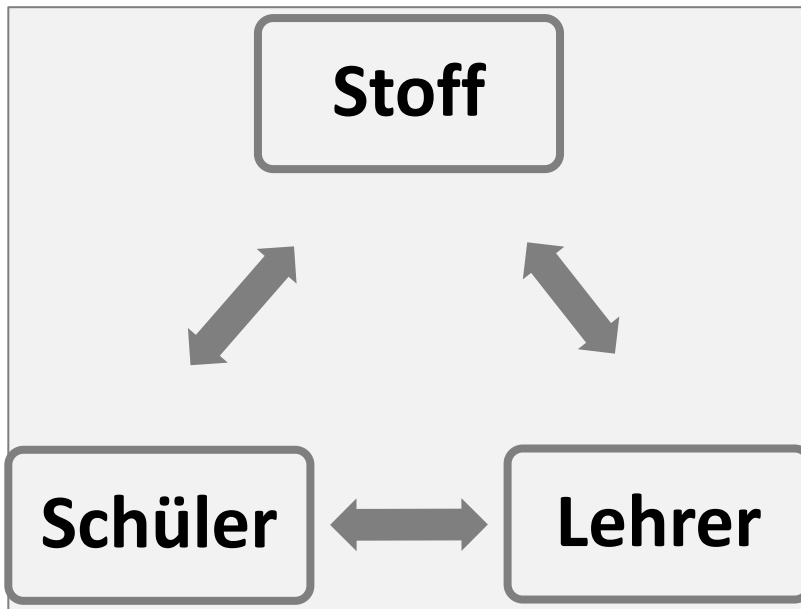
(Langfeldt, 2006)

Kompetenzorientierung und Diagnose

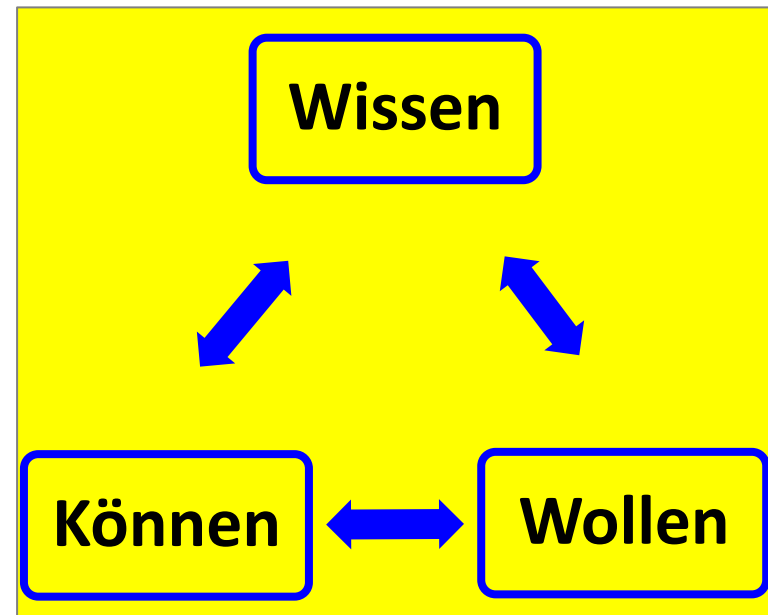


Das didaktische Dreieck

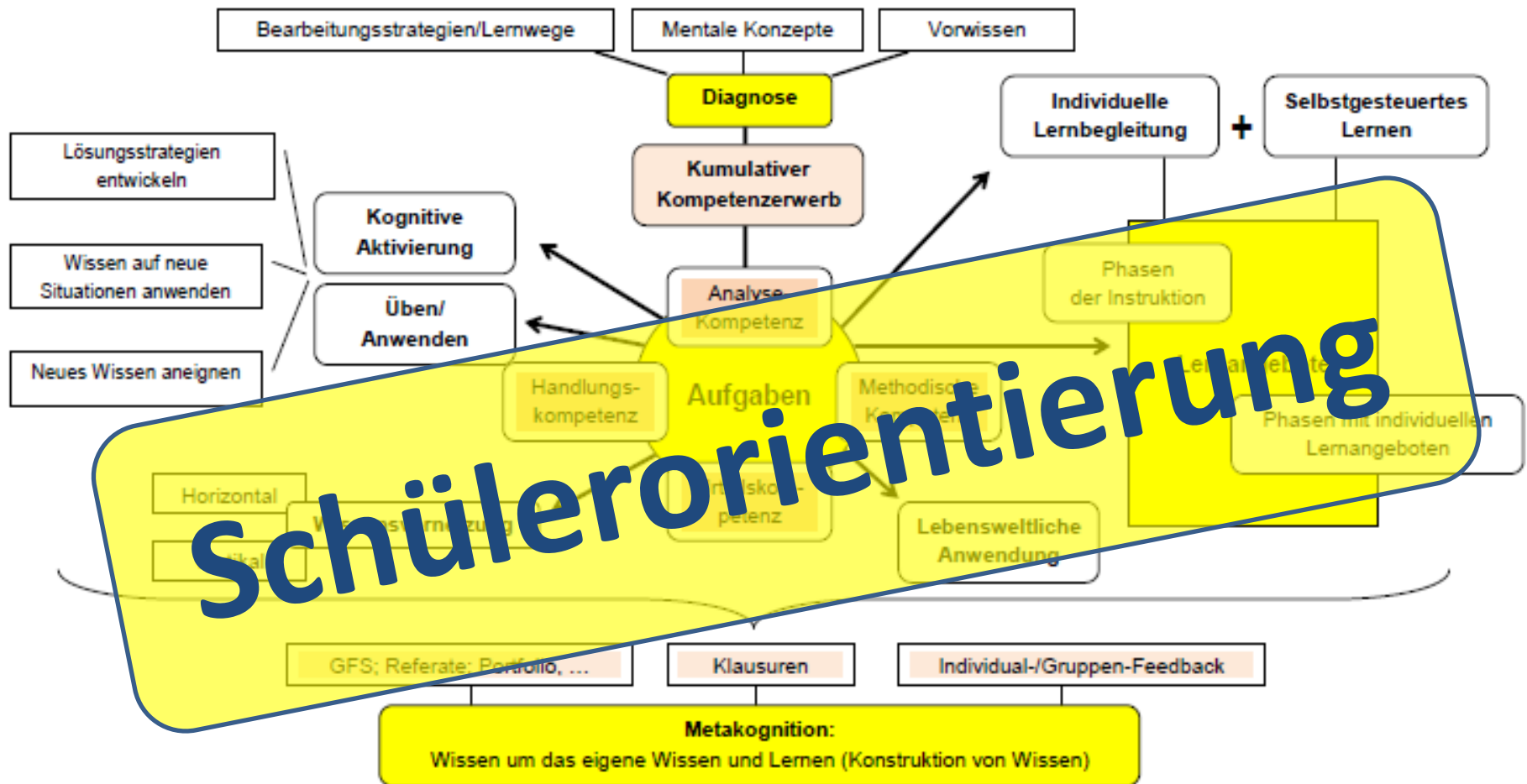
Altes Dreieck



Neues Dreieck

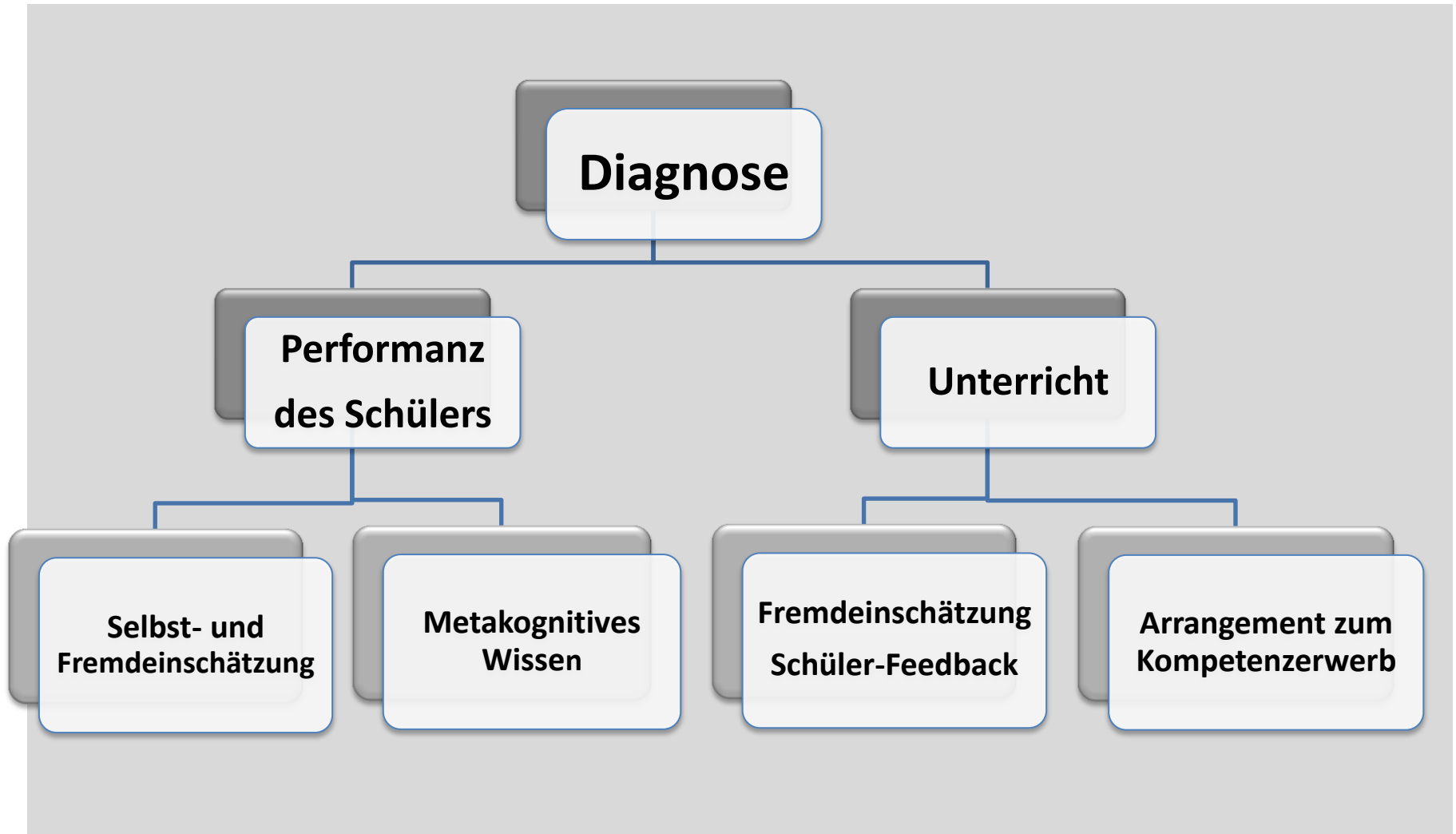


Kompetenzorientierter Kursstufenunterricht



Nach: Andreas Feindt: Kompetenzorientierter Unterricht – wie geht das? In Friedrich Jahresheft 2010, S. 85-89

Kompetenzorientierung und Diagnose



Diagnoseformen

Vorwissen	Mentale Konzepte	Bearbeitungsstrategien
Brainstorming	Thesenbildung	Strategische Aufgaben
ABC-Analyse	Hypothesenbildung	Problemlösungen
Mind-Mapping	Concept-Mapping	
Multiple Choice		
Positionierungen: Ampelspiel, Positionslinie, Vier-Ecken-Spiel, Entscheidungsfragen		

Diagnoseformen: Anwendungsbeispiele für den Sektor Unternehmen

Thesen

- Vereinbarkeit von Unternehmenszielen und unternehmerischer Verantwortung
- Rolle der Unternehmen in einer ökologischen ausgerichteten Wirtschaftsordnung
- Möglichkeiten und Grenzen der Beeinflussung des Verbraucherverhaltens

Hypothesen

- Bedeutung der Produzenten bzw. von Existenzgründungen für eine Volkswirtschaft
- Bedeutung von Investitionen und ihrer Finanzierung für Unternehmen und Volkswirtschaft

Von der Diagnose zur Metakognition

1

- **Einstiegsdiagnose**
- Unterrichtsplanung

2

- Zwischendiagnose
- Binnendifferenzierung

3

- „Leistungsmessung“
- Metakognition

Diagnosebeispiel 1
Kernfach Wirtschaft 12
Thesen aufstellen

- **Bildungsplanbezug:**
„Die SuS können die ökonomischen, sozialen und ökologischen Aufgaben von Unternehmen unterscheiden und die Vereinbarkeit von Unternehmenszielen und unternehmerischer Verantwortung beurteilen“
- **Thema:**
Unternehmerische Verantwortung
- **Einstiegsdiagnose:**
Diagnoseform: Thesen aufstellen
- **Diagnoseziel:**
Abrufen von Vor-Urteilen

Diagnosebeispiel 1

Kernfach Wirtschaft 12

Thesen aufstellen

Arbeitsauftrag:

Formuliert Thesen zum
Stichwort „Unternehmerische
Verantwortung“.

*Zunächst in Einzelarbeit, dann
in - zweimal - wachsenden
Gruppen.*

Diagnosebeispiel 1

Kernfach Wirtschaft 12

Thesen aufstellen

Thesen:

“Unternehmen haben Verantwortung für Innovation und Fortschritt, für Arbeitsplätze, Umwelt, Wohlstand“

„Unternehmen haben keinerlei Verantwortung, sind schlicht Spieler am Markt“

„Zuviel unternehmerische Verantwortung kann die Wirtschaft hemmen“

„Die Unternehmen nehmen ihre Verantwortung nicht wahr“

Diagnosebeispiel 1 Kernfach Wirtschaft 12

Thesen aufstellen

Fortgang:

SuS überlegen nun, wie diese Thesen überprüft werden können und entwickeln Lösungsstrategien, z.B.:

- Recherche zur unternehmerischen Verantwortung repräsentativer deutscher Unternehmen (These D)
- Analyse der Entwicklung vergleichbarer Volkswirtschaften mit gegensätzlichen Wirtschaftsgesetzen (These C)
- Reflexionen über Volkswirtschaften ohne unternehmerischen Verantwortung (Thesen A u. B)

Durchführung in differenzierten Gruppen
(Interesse, Leistung)

Präsentation und Diskussion

Diagnosebeispiel 1
Kernfach Wirtschaft 12

Thesen aufstellen

Mehrwert:

Ursprünglicher Urteilshorizont
der SuS wird deutlich

Thesen (z.B. konträr) können
Interesse der SuS stärken

Urteilskompetenz wird trainiert

Die Fähigkeit Lösungsstrategien
zu entwickeln wird trainiert

Erarbeitungsphase ermöglicht
Binnendifferenzierung

Diagnosebeispiel 2
Kernfach Wirtschaft 12
Strategie-Aufgabe

- **Bildungsplanbezug:**
2., 6., 7., 8. Standard (!) im
Sektor Unternehmen:
Unternehmensentscheidungen
- **Thema:**
Unternehmensstrategie
- **Einstiegsdiagnose:**
Diagnoseform:
Strategieaufgabe „Sanierung
Eberspächer“

Diagnosebeispiel 2

Kernfach Wirtschaft 12

Strategie-Aufgabe

- **Diagnoseziele:**
 1. Abrufen und Aktivierung des Vorwissens und vorhandener Problemlösungsmuster
 2. Generierung von Fragestellungen für die Unterrichtsplanung (Thematisierung und Problemorientierung)
=> Einstieg in den Sektor Unternehmen

Diagnosebeispiel 2

Kernfach Wirtschaft 12

Strategie-Aufgabe:

Ergebnisse (Auswahl)

Standortfragen

- Konzentration auf BRD **oder** Auslagerung in Niedriglohnländer bzw. weniger gesättigte Auslandsmärkte?
- Vor- **und** Nachteile von Stellenabbau (Outsourcing)
- Mitarbeitermotivation: Druck **oder** Wertschätzung

Marketingmix

- Produktpalette: Spezialisierung **oder** Diversifikation?
- Positionierung: Preis- **oder** Qualitätsführerschaft (Stückzahlen, Massenproduktion, Break-even-point, Rabatte), veränderte Investitionen im F&E-Bereich, neue „grüne“ Technologien?

Diagnosebeispiel 2
Kernfach Wirtschaft 12
Strategie-Aufgabe

Mehrwert:

Passgenaue Unterrichtsplanung
entsprechend der Vorkenntnisse
der SuS („abholen“)

Training von Lösungsstrategien

Problemorientierung aufgrund
gegensätzlicher Lösungsvorschläge

Diagnosebeispiel 3
Domäne Wirtschaft
Klasse 10

Thesen aufstellen

- **Bildungsplanbezug:**
„Die Schülerinnen und Schüler können ein aktuelles wirtschaftliches Problem unter Einbeziehung internationaler Verflechtungen erläutern.“
- **Thema: Arbeitslosigkeit**
- **Einstiegsdiagnose:**
Diagnoseform: Thesen bilden
- **Diagnoseziel:**
Erhebung der „mentalenen Konzepte“ zum Themenbereich

Diagnosebeispiel 3
Domäne Wirtschaft
Klasse 10

Thesen aufstellen

Arbeitsaufträge:

1. Formuliere zwei Thesen zum Thema Arbeitslosigkeit.
(Einzelarbeit)
2. Stelle deine Thesen deinem Partner vor und begründe sie kurz. (Partnerarbeit)
3. Stellt eine These der Klasse vor und begründet sie kurz.

Diagnosebeispiel
Domäne Wirtschaft
Klasse 10

Beispiele
von Schüler-Thesen zum
Thema Arbeitslosigkeit

- „Arbeitslose sind faul.“
- „Wer wirklich arbeiten will, findet Arbeit.“
- „Die Arbeitenden müssen die Arbeitslosen finanzieren.“
- „Die hohe Arbeitslosigkeit schadet der ganzen Gesellschaft.“
- „Unter den Arbeitslosen sind vor allem Personen mit geringer Bildung.“

Diagnosebeispiel

Domäne Wirtschaft

Klasse 10

Beispiele
von Schüler-Thesen zum
Thema Arbeitslosigkeit

- „Die Hartz-IV-Beträge sollten so knapp wie möglich sein“
- „Hartz-IV-Empfänger haben mehr Geld zur Verfügung als Geringverdiener.“
- „Es gibt mehr arbeitslose Männer als Frauen.“
- „Die Arbeitslosigkeit ist in erster Linie ein Problem Ostdeutschlands.“

Diagnosebeispiel
Domäne Wirtschaft
Klasse 10

Diagnose - und was dann?

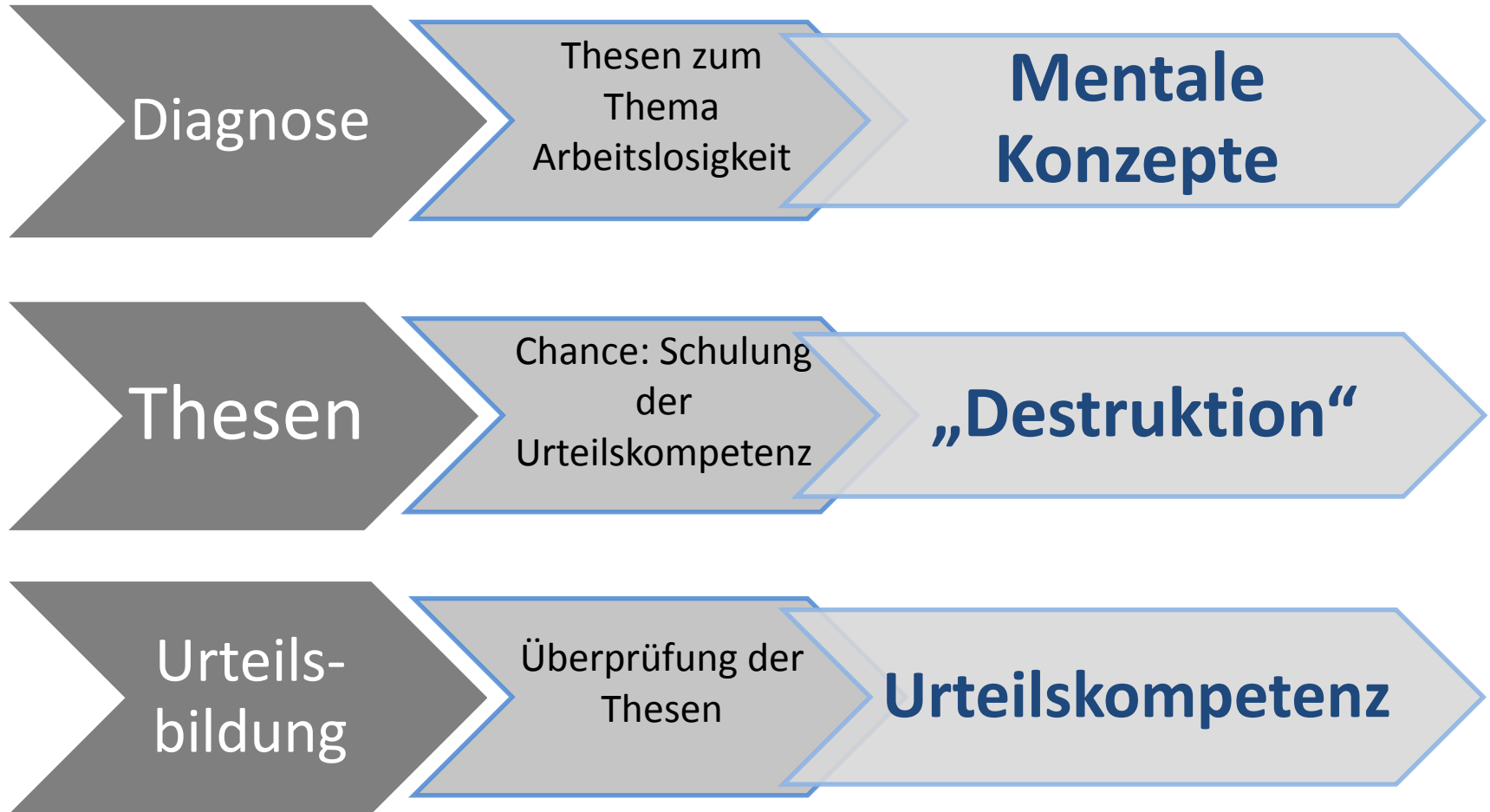
Vorstellung der Thesen:

- ▶ Schüler „abholen“ bei ihren Meinungen, Vorurteilen, Weltbildern, ihrem Vorwissen etc.

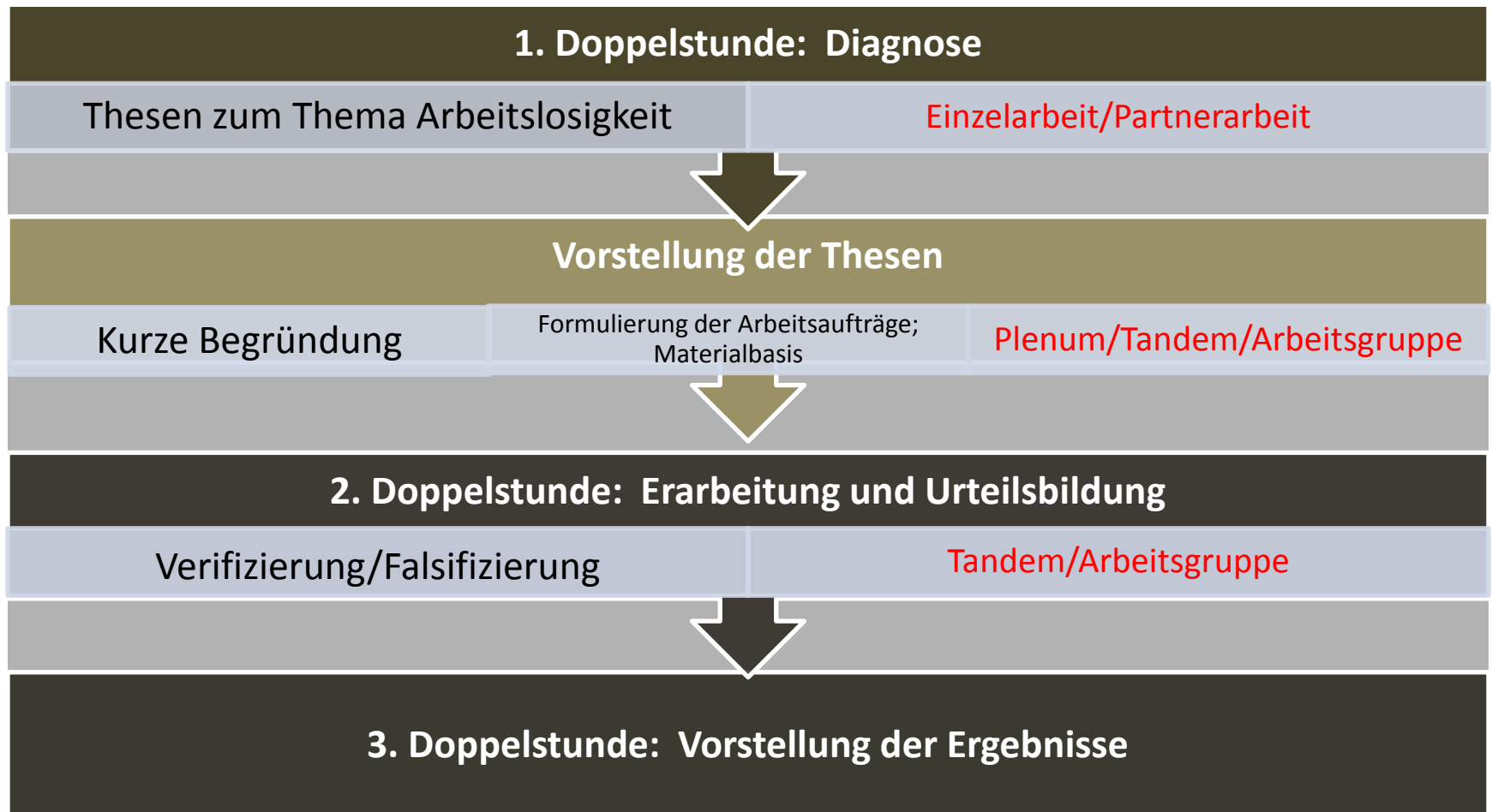
Unterrichtsplanung:

- ▶ Chance nutzen zum Training im Bereich Urteilsbildung/-kompetenz

Diagnose - und was dann?



Thema Arbeitslosigkeit: Thesen



Diagnosebeispiel
Domäne Wirtschaft
Klasse 10

Beispiele
von Schüler-Thesen zum
Thema Arbeitslosigkeit

Mehrwert der Diagnose:

1. Aktivierung des Vorwissens und vorhandener „mentaler Konzepte“ (Meinungen, Vorurteile, Weltbilder, Denkstrukturen etc.)
2. Thesenspektrum als Anregung für die weitere Unterrichtsplanung: Schulung der Urteilskompetenz durch Verifizierung/Falsifizierung des eigenen Urteils

Von der Diagnose zur Metakognition

1

- Einstiegsdiagnose
- Unterrichtsplanung

2

- Zwischendiagnose
- **Binnendifferenzierung**

3

- „Leistungsmessung“
- Metakognition

Diagnose und Binnendifferenzierung

Realisierungsmöglichkeiten:

- (Haus-)Aufgaben mit unterschiedlichem Niveau
- Unterschiedliche (Haus-)Aufgaben-Typen
- Wechsel der Methoden und Sozialformen
- Gruppenarbeit: unterschiedliche Zusammensetzung
- Phasen mit selbstorganisiertem Lernen
- Metakognition

Metakognition

Ein realistischer Vorschlag

- Pro Kurshalbjahr mindestens ein Schülergespräch (bei Bedarf: auch mehrere) z.B. kurz vor Halbjahresende
 - ▶ „Zielvereinbarung“
- Individuelles Feedback entlang der „Zielvereinbarungen“ bei Klausuren und anderen Formen des Kompetenznachweis

Grundlagen für Feedback-Gespräche

1. Klausuren, GFS
2. Selbst- und Fremdbewertung der mündlichen Leistung (2 x im Kurshalbjahr)
3. Evaluationsergebnis der Teamarbeit-Bewertung durch Gruppen- und Individualfeedback (ca. 2 x pro Kurshalbjahr)
4. Referate, Präsentation von (Gruppenarbeits-) Ergebnissen, Hausaufgaben, etc.
5. Zielvereinbarung

Gesprächsverlauf

1. Selbstbewertung des Schülers
(Stand, Fortschritte, Probleme, Kritik,...)
2. Fremdbewertung durch den Kursleiter
3. Erörterung gegenseitiger Erwartungen und etwaiger Differenzen
4. Ausblick: „Zielvereinbarung“

„Zielvereinbarungen“ - Beispiele

■ Umgang mit Operatoren

- ▶ Bei Hausaufgaben/Klausuren: Vorspann mit Erläuterung der folgenden Aufgabenstellung in eigenen Worten schreiben
- ▶ Unterricht: systematische Operatoren-Übungen; schriftliche Hinweise zu einzelnen Operatoren

■ Abstraktionsschwierigkeiten:

- ▶ Mindmapping-Übungen (Texte, Grafiken, Themenbereiche)
- ▶ Zusätzliche Transferaufgaben

■ Mängel in der Urteilsfähigkeit: z.B.

- ▶ Markierungsübungen mit Randnotizen zum Text
- ▶ Übungen zu Kategorien/Kriterien und Wertmaßstäben
- ▶ Übungsaufgaben mit entsprechenden Operatoren

Metakognition - Nutzen

Für den Schüler

- Wissen um das eigene Wissen und Können und damit Kompetenzzuwachs
- Fähigkeit, Lernprozesse selbstorganisiert zu steuern und Hilfsmittel beim Lernen effektiv zu organisieren
- Einübung von diagnostischer Kompetenz (Perspektivwechsel)

Für den Lehrer

- als Entscheidungshilfe und Planungshilfe für Unterricht
- als Teil der Evaluation (Erstellung von Schüleraufgaben, Erhebung von Schülerleistungen und ihrer Bewertung)